

Project brief

Thünen-Institut für Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen

2023/38

„Gefühle des Abgehängtseins“ in ländlichen Räumen?

Larissa Deppisch, Torsten Osigus, Andreas Klärner¹

- **Wahlerfolge der rechtspopulistischen Partei Alternative für Deutschland (AfD) werden auch auf „Gefühle des Abgehängtseins“ der Bevölkerung in ländlichen Räumen zurückgeführt.**
- **Dies ist differenzierter zu betrachten: Bei den Bundestagswahlen 2017 und 2021 war die AfD in Ostdeutschland vor allem in eher-ländlichen Räumen erfolgreich, in Westdeutschland in eher ländlichen und nicht-ländlichen Räumen, in sehr ländlichen Räumen hat die AfD tendenziell niedrigere Ergebnisse.**
- **Unzufriedenheit in strukturschwachen Räumen geht nur dann mit hohen AfD-Wahlergebnissen einher, wenn eine rechts-konservative Deutung der Problemlage vorherrscht.**

Hintergrund und Zielsetzung

Bei der Bundestagswahl 2017 zog mit der Alternative für Deutschland (AfD) erstmals eine rechtspopulistische Partei ins deutsche Parlament ein. Die AfD erreichte damals ein Zweitstimmenergebnis von 12,6 Prozent. Bei der Bundestagswahl 2021 wurde sie mit 10,3 Prozent erneut in den Bundestag gewählt.

Bereits seit längerem wurden die Jugendorganisation der AfD sowie die mittlerweile aufgelöste parteiinterne Gruppierung „Flügel“ durch den Bundesverfassungsschutz als rechtsextremistischer Verdachtsfall beobachtet. Mehrere Landesverbände der Partei stehen ebenfalls als rechtsextremistischer Verdachtsfall unter Beobachtung der Verfassungsschutzbehörden und der thüringische Landesverband gilt als „gesichert rechtsextremistisch“.

Wahlerfolge der AfD wurden in der öffentlichen Diskussion auch auf sogenannte „Gefühle des Abgehängtseins“ der Bevölkerung in ländlichen Räumen zurückgeführt. Im Forschungsprojekt „Gefühle des Abgehängtseins“ in ländlichen Räumen? haben wir untersucht:

1. was in der Öffentlichkeit unter „Abgehängtsein“ verstanden wird;
2. ob die AfD tatsächlich in ländlichen Räumen besonders erfolgreich ist und
3. wie Menschen in ländlichen Räumen die Situation wahrnehmen und deuten.

1. Was wird unter „Abgehängtsein“ verstanden?

Im Rahmen einer Diskursanalyse auf Basis von 92 Online- und 155 Printartikeln deutschsprachiger Medien, welche um die Bundestagswahl 2017 erschienen sind und die Themen „Abgehängtsein“, „ländlich“ und „AfD“ behandelten, wurden drei Bedeutungsebenen herausgearbeitet:

- Infrastrukturelles „Abgehängtsein“ als Folge der regionalen und lokalen Ausdünnung von öffentlichen und privaten Angeboten der Daseinsvorsorge;

- Wirtschaftliches „Abgehängtsein“ als Folge von Arbeitslosigkeit, Betriebsaufgaben oder unterdurchschnittlichem regionalem Wirtschaftswachstum;
- Kulturelles „Abgehängtsein“ traditionell denkender Menschen als Folge eines gesellschaftlichen Wertewandels hin zu kosmopolitisch-modernen Einstellungen.

Allen Narrativen ist die Erläuterung gemein, dass sich die jeweils „Abgehängten“ von den regierenden Parteien in ihren Ängsten und Sorgen nicht ernstgenommen fühlten. Daraufhin würden sie aus Protest oder inhaltlicher Überzeugung die AfD wählen. Die Forschung zu Wahlerfolgen der AfD fand sowohl Belege für den Einfluss des wirtschaftlichen „Abgehängtseins“ als auch kulturellen „Abgehängtseins“ auf die Wahl der AfD. Der Einfluss infrastruktureller Faktoren sowie der Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen wurde bislang wenig beforscht. Unser Projekt adressiert diese Forschungslücke.

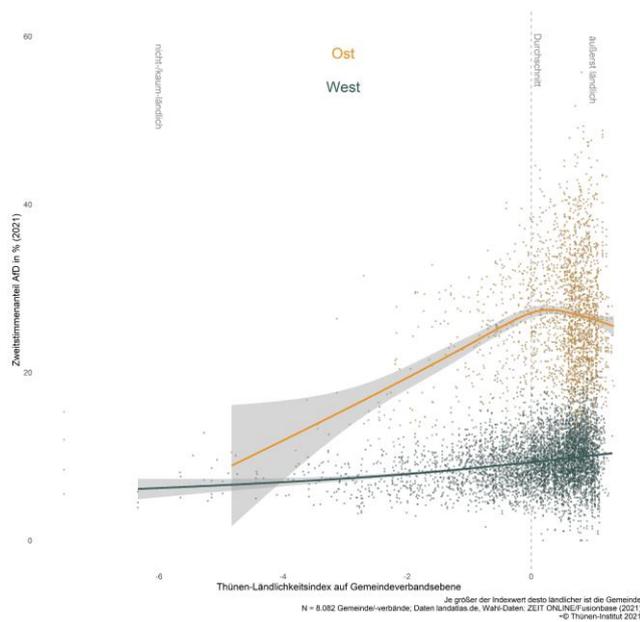
2. Ist die AfD in ländlichen Räumen besonders erfolgreich?

Wir haben die Wahlergebnisse der AfD bei den Bundestagswahlen 2017 und 2021 in Abhängigkeit vom Grad der Ländlichkeit (Thünen-Ländlichkeitsindex) auf Gemeindeebene untersucht (s. Abb. 1). Sehr ländliche Räume zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass Angebote und Einrichtungen öffentlicher und privater Daseinsvorsorge (Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Nahverkehr etc.) schlechter erreichbar sind.

Die Ergebnisse zeigen:

- die AfD erzielt in Ostdeutschland vor allem in eher ländlichen Gemeinden die höchsten Wahlergebnisse;
- die AfD-Wahlergebnisse liegen in Westdeutschland in eher ländlichen und in nicht-ländlichen Gemeinden auf demselben Niveau;
- sowohl in West- als auch in Ostdeutschland weisen sehr ländliche Gemeinden 2017 meist geringere AfD-Wahlergebnisse im Vergleich zu den eher ländlichen Gemeinden auf, dies änderte sich 2021 in Westdeutschland, wo die AfD in sehr ländlichen Gemeinden etwas stärker war;

Abb. 1: AfD-Ergebnis (Bundestagswahl 2021) nach Ländlichkeit



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von: landatlas.de, Bundeswahlleiter

- die AfD-Wahlergebnisse liegen in Ostdeutschland prozentual auf einem höheren Niveau als in Westdeutschland.

Insgesamt ist die These, Menschen in ländlichen Räumen wählen eher die AfD, in ihrer pauschalisierenden Form zurückzuweisen. Stattdessen ist es sinnvoll, zwischen ländlichen Räumen zu differenzieren.

3. Wie nehmen Menschen in ländlichen Räumen die Situation wahr?

Um Phänomene der „Gefühle des Abgehängtseins“ zu verstehen, ist die Perspektive der Bevölkerung relevant. Denn für die Entwicklung von Unzufriedenheit und ihrer Konsequenzen sind subjektive Wahrnehmungen der Situation wie auch ihre Bewertungen entscheidend. Diese finden nicht isoliert statt, sondern werden kollektiv geformt.

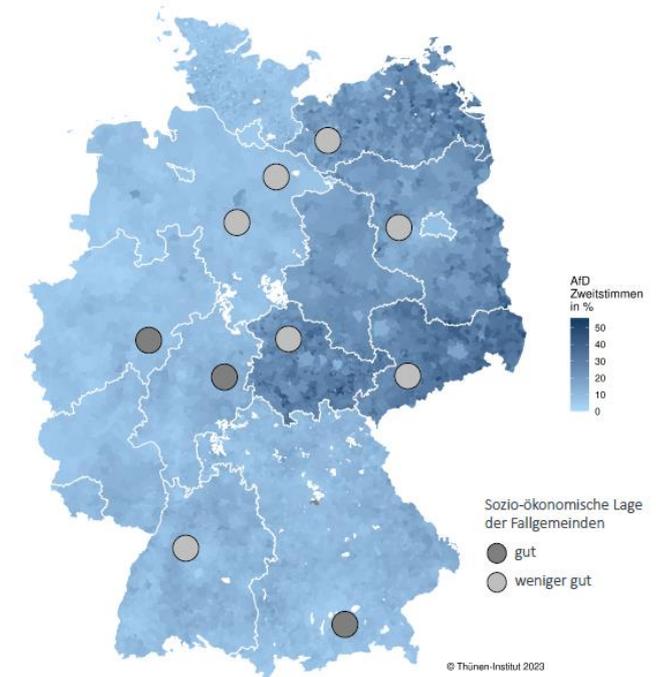
Deshalb führten wir 26 Interviews mit Expert*innen und zehn Gruppendiskussionen mit insgesamt 68 Personen. Um der Diversität ländlicher Räume gerecht zu werden, wählten wir die Fallregionen kontrastiv aus. So untersuchten wir Räume unterschiedlicher sozio-ökonomischer Lage mit jeweils vergleichsweise geringen und hohen AfD-Wahlergebnissen (s. Abb. 2).

Die Analyse der Gruppendiskussion ergab, dass

- in strukturstarken Räumen eine hohe Zufriedenheit vorherrscht und die AfD dort auch trotz lokal dominanter rechts-konservativer Kultur auf geringen Zuspruch trifft;
- Unzufriedenheit in (eher) strukturschwachen Räumen nur dann mit hohen AfD-Wahlergebnissen einhergeht, wenn lokal eine rechts-konservative politische Kultur dominiert;
- die AfD in strukturschwachen Räumen auch bei starker Unzufriedenheit über die Infrastruktur weniger Zuspruch erfährt, wenn lokal eine links-liberale politische Kultur vorherrscht;
- in allen Regionen ein starker Wunsch nach aktiver Mitgestaltung der Lebenssituation vor Ort besteht.

Insgesamt ist in den Wahrnehmungs- und Deutungsprozessen der Bevölkerung eine Verflechtung infrastruktureller, kultureller und wirtschaftlicher Momente zu sehen. Einen einfachen Zusammenhang zwischen infrastrukturellem „Abgehängtsein“ und AfD-Wahlergebnissen gibt es nicht.

Abb. 2: AfD-Ergebnis (Bundestagswahl 2017) und Fallgemeinden



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von: landatlas.de, Zeit Online/Fusionbase

Schlussfolgerungen

Politik, die allein auf Infrastrukturmaßnahmen setzt, um einen Rückgang rechtspopulistischer und teilweise rechts-extremistischer Tendenzen zu erwirken, erscheint wenig erfolgversprechend.

Weitere Informationen

Kontakt

¹ Thünen-Institut für Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen
andreas.klaerner@thuenen.de
www.thuenen.de/lv

Laufzeit

4.2018–
3.2023

Projekt-ID

1988

Publikationen/Quellen

Deppisch L, Osigus T, Klärner A (2022) How rural is rural populism? On the spatial understanding of rurality for analyses of right-wing populist election success in Germany. *Rural Sociol* 87(S1):692–714, DOI:10.1111/ruso.12397

Deppisch L, Klärner A (2021) „Gefühle des Abgehängtseins“ in ländlichen Räumen? Ein multimethodisches Forschungsprojekt am Thünen-Institut für Ländliche Räume, Braunschweig. *Z Agrargeschichte Agrarsoziologie* 69(1):85–89

Klärner A, Osigus T (2021) Ergebnisse der Bundestagswahl 2021: ländliche Räume im Fokus. *Agra Europe* (Bonn) 62(44):D72–86

Deppisch L (2020) „Gefühle des Abgehängtseins“ – ein Angstdiskurs. In: Martin S, Linpinsel T (eds) *Angst in Kultur und Politik der Gegenwart*. Wiesbaden: Springer VS: 179–203

DOI:10.3220/PB1693809389000